

Naumburger Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Debet.

Bilanz am 1. April 1880.

Credit.

Actien-Capital, fehlende Einzahlung	180 00	Actien-Capital	480000 00
Grundstücke	25600 00	Hypotheken	33000 00
Kohlen in der Erde	124164 96	Conto-Correnten	52292 94
Gruben-Anlagen, Vorrichtungen und Bahn abs. Abschreibung rot. 20 000	104417 36	Unterstützungsfonds	386 34
Locomotivbahn abs. Abschr. 3%	69697 40	Debetore	238 36
Gebäude do. 3%	131779 00	Amortisationsfonds	29787 88
Maschinen do. 10%	86359 00	Reservofonds am 1. April 1879	16680 56
Wasserleitung do. 10%	8492 56	Dividenden von 1876	15 00
Ladestelle Weissenfels do. 10%	1030 20	do. " 1877	15 00
Utenilien do. 10%	15884 34	do. " 1878	15 00
Debitoren	55297 99	Gewinn und Verlust:	360 00
Waaren- und Materialbestand	14850 35	Reingewinn	29295 98
Cassabestand	2672 66		
Wechselbestand	3856 30		
	644242 06		644242 06

Die heutige neunte Generalversammlung beschloss die Vertheilung einer Dividende von 4 1/4 % und ertheilte Decharge. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, Herren Arends und Schindler, wurden wieder- gewählt, ebenso in der darauffolgenden Aufsichtsraths-Sitzung die Herren Voss und Dr. Sander.

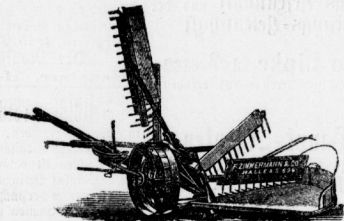
Der Dividendenschein Nr. 2 (2. Serie) wird vom 1. August c. an mit 18 Mark 50 Pfg. bei der Gesellschafts- kasse, gr. Neustrasse 51, und vom hiesigen Vorschuss-Verein eingelöst.

Der Aufsichtsrath.
Voss. Dr. Sander.

Der Vorstand.
Mann. Arends.

F. Zimmermann & Co.,
Halle a. d. S.,
empfehlen **Locomobilen** von 2 bis 24 Pferdekraft, neu oder abgetragen, eigenes deutsches oder englisches Fabrikat, zu Kauf oder Pacht, als Antriebskräfte bei Betriebsstörungen der stationären Maschinen, zum B. für Pumpen, Ent- und Bewässern, auf Erfordern mit passenden Centrifugal-Pumpen, für Bauzwecke, für Ziegeleien Sägegatter, Kreiselagen, Drehapparate etc. zu möglichst billigen Preisen.

Locomobilen mit Dampf-Dreschmaschinen,
eigenes und englisches Fabrikat (Clayton, Shuttleworth, Ruston-Proctor etc.). An alle großen Bestellungen hiesiger Provinz geliefert. Autoritäten der Provinz Sachsen als Referenzen.



Deutsches Fabrikat!

Mähmaschinen für Gras und Getreide.

Eigene Construction „Teutonia“.

Zahlreiche Referenzen, ermässigte Preise.

Amerikanische und Englische Dreieck-Maschinen, als „Bardik“, „Samuelson“, „Howard“, „Wood“ etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen, von „# 300 ab.

Schleif-Apparat für Mäh-Maschinen-Messer,
welder das sonst mühsame und getraubene Schärfen der Messer bequemer und rascher ermöglicht.

F. Zimmermann & Co.
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.
Halle a. S.
Cataloge gratis und franco.

Mein am hiesigen Platze unter der Firma **Kriele & Kiewitz** bestehendes **Specialgeschäft für Teppichfabrikate, Möbelstoffe, Decken** führe vom heutigen Tage unter meinem eigenen Namen

Conrad Hayn

weiter.
Ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren und empfehle mich
Halle a. S., im Juli 1880.
Hochachtend
Conrad Hayn.

Sauerkirschen
ohne Stiele kanst zum höchsten Preis
Halle. **Otto Thieme.**

Königl. Theater in Lauchstädt.
Sonntag den 25. Juli 1880
Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern des Stadt-Theaters in Leipzig.
„Nicht stuchen!“ Lustspiel in 1 Act. Daraus: „Die Helden“, Lustspiel in 1 Act. Zum Schluss: „Das Versprechen hinter'n Heerd“, Scene aus dem österreichischen Alpen mit Nationalgesängen.
Kasseneröffnung: 4 1/2 Uhr. Anfang: 5 Uhr. Ende gegen 8 Uhr.

Gewerbe-Ausstellung in Nordhausen 1880.
Eröffnet am 15. Juli etc.
800 Aussteller.
Ausstellungsort mit prächtvoller Rundschau auf den Harz und das Kyffhäuser Gebirge.
Concerte im Ausstellungspark.
Geöffnet täglich von Morgens 9 Uhr ab.

Vorschuss-Verein Löbejün.
Die General-Versammlung des hiesigen Vorschuss-Vereins für das II. Quartal 1880 soll:
Mittwoch den 28. Juli 1880
Abends 8 Uhr im Gasthof zum „Schwarzen Adler“ abgehalten werden. — Zur Verhinderung soll kommen: Vereinschaftsbericht pro II. Quartal 1880.
Löbejün, den 28. Juli 1880. **Der Vorstand.**

Kaufm. Unterrichts-Institut Privat-Handels-Schule Schulberg 1 I.
Die Prospekte der Anstalt stehen gratis zu Diensten.
Hauptvorzug: schnelle u. bedeutende Fortschritt. — Tages- und Abend-Curse. Anmeldungen werden entzogen genommen und jede Auskunft bereitwillig erteilt.

Auf vielseitigen Wunsch nochmalige und **letzte Fahrt nach !Thale!**
Sonntag den 1. Aug. 6 u. Morg. II. Cl. # 4, 20, III. Cl. # 2, 80. Weitere Gatzfahrten finden nicht statt!
Alles Nähere bei **E. Penne**, Leipzigerstraße 77.

Nach **München, Tyrol, Schweiz.**
5. August, Nachm. 6 1/2.
6 Wochen München u. zurück I. Cl. 85 M., II. Cl. 62 M.
Courierzugsgeschwindigkeit Freispieck.
München - Lindau u. zurück I. Cl. 35 M., II. Cl. 23 M., III. Cl. 15 M. — Rückfahrt beliebig von München oder Lindau aus.
Billette durch alle Theile der Schweiz ab Romanshorn mit 40% Rabatt auf 40 Tage. Anmeldungen sofort.
Carl Riesel's Reise-Comptoir, Berlin, Jerusalemstr. 42.

Wohnung für 100 Thlr. Leipzigerstraße 4 zu vermieten.
Albert Hensel.

Neue saure Gurken
in Schoden und einzeln bei **Herm. Lincke, Alter Markt 31.**
Die Winden- und Brückenwaagenfabrik J. Drieselmann

Halle a/S. Bahnhofstr. S

erlaubt sich hiermit ihre sehr gut gearbeiteten **Centesimal-Brückenwagen, Decimalwagen, 3 heftige Decimal- und Centesimal-Vielwagen, Winden, Sackkarren etc.** mit weitest gehenden Garantie preiswerth bestens zu empfehlen.

Haupt-Geld-Gewinn 45,000 #
Dombau-Loose # 2 #
Ernst Haassengier.
Lehrlings-Gesuch.
In meinem Bau- u. Besatz-Geschäft findet ein ordentlicher junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen per 1. October Stellung als Lehrling. Pension event in Hause.
Ernst Haassengier.

Zwei Reisende f. Prod. u. Destill., 1 Lagerist, Getreidebr., per Octbr. gesucht durch das Kaufmann-Büreau von **E. W. Niehoff, Galtersb.,** Gröbenstraße 30.

Pension Halle a/S.
Ein Paar Schüler können jetzt oder später bei mir wieder Aufnahme finden.
Gemig, Realchullehrer, Frankfurterstr. 5.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Lieben Freunden zeige ich die Geburt eines Söhnchens hiermit an.
S. Trojahn und Frau.
Halle, d. 23. Juli 1880.
Erste Beilage.

Es werden auf der Braunkohlen-Grube „Kaiser Wilhelm“ zu Eichtenau, Kreis Lauban, Häuser und Schuppen auf sofort gesucht. Der durchschnittliche Lohn stellt sich für Ersteren auf # 2,50, für Letzteren auf # 2,25.

Pianino
und Flügel aus den Fabriken von **Steinway & Sons, New York, J. Feurich, Leipzig, Th. Steinweg Nachhlg., Braunschweig,** und anderen alten bewährten Fabriken empfiehlt zu Fabrikpreisen
Hermann Tuch jun.,
Magdeburg, Fürstenwallstr. 7.

Das Militair-Pädagogium, Leipzig, Dir. Dr. Killysch, bereitet sicher für das Abiturienten-Examen, für die Höheren Schulen, für die Militair-Examens vor. Gute Pension.

Noirogene unschädliches Haarfarbmittel.
Mit dieser vorzüglichen Composition, welche weder auf das Wachsthum der Haare noch auf die Haut den geringsten schädlichen Einfluss übt, sind die Mängel aller bisherigen Haarfarbmittel beseitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe. Nachkäufen ist daher nie nöthig. Bei richtiger Anwendung der beschriebenen Gebrauchsanweisung Garantie für besten Erfolg.
In elegantem Glasi mit Kamm, Seife etc. # 3,- und # 6,-.
Carl Kreller,
Schweizer in Nürnberg.
In Halle a/S. zu haben bei **Heimbold & Cie.**

Ein gut empfohlener zweiter Bezw. walter oder ein Solotair findet Stellung auf der Domaine **Udsleben.**

Ein größerer Laden in Gera mit hellem Contor in feinsten Geschäftslage, Johannisstraße 10, ist per 1. October zu vermieten.
Max Reeholtz in Gera.

Bestes 100% Aetznatron zum Seifenlösen, nebst Gebrauchsanweisung, empfehlen billigt
Heimbold & Co.,
Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Limoaden-Stangen mit Himbeer-Apfelsäure- u. Citronen-Geschmack a St. 10 # empfiehlt täglich frisch
Johannes Mitlacher,
Bohlstraße 10.

Sommerwohnungen im Landhaus am Lauenstein **Lichtenhain bei Jena** zu vermieten. Herrliche Lage, reine Luft, prächtige Aussicht ins Saalthal.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung am 8. Juli.

Herr Privatdocent Dr. Credner legte eine soeben erschienene Abhandlung seines Bruders, des Prof. G. von Credner, über die durch das hässliche Erdbeben...

Herr Prof. Schmidt legte einige Briefe selbst von ihm geschickt, theils von auswärts bezogene instructive Mittheilungen...

Herr Dr. Braß berichtet sodann ausführlicher über den Bau und die verschiedene Entwicklung der weiblichen Geschlechtsorgane...

Herr Dr. Robert legt ein Stück moirirten Papier vor, welches in der ersten Hälfte ein in heller Kalkmilch behandeltes...

Herr gleichzeitiger Bericht Dr. Georg Carlisle eine Beschreibung von zwei Kindern, die die Ursache der Vergiftung in der Zimmer...

Herr Professor Dr. zeigt einige der merkwürdigsten Gattungen neuerer Zeit eines Pflanzenreiches...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

aus dem Kreise Wittenberg, 23. Juli. In diesen Tagen wurde von einer Jagdgesellschaft aus Halle und Umgebung in dem von dem Kneifer Herrn Rudolph-Halle gepachteten Jagdbezirk...

Die Gemahlin des Herzogs von Meiningen, Freiin v. Helldorf, ist wieder so weit genesen, daß Professor Dertel nach sechstägigem Aufenthalt in der Villa „Salzathal“ wieder nach Meiningen zurückkehren konnte...

Der Kantonsaufseher des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen ist auf den 24. Juli nach der Residenzstadt berufen...

Vor einigen Tagen war Staatsminister v. Seebach aus Göttingen nach Coburg gekommen, um daselbst die erforderlichen Dispositionen für die Konferenzen der deutschen Finanzminister zu treffen...

Aus Thüringen wird geschrieben: Unsere Fischereieresultate liegen sehr über das ganz enorme und unerklärliche Ueberabnehmen der Fischottern...

Restaurationswagen. Aus dem Reglement für den Restaurationswagenbetrieb zwischen Berlin und Frankfurt a.M. entnehmen wir nachfolgendes:

Die amwandelnde Frequenz der mittelbetriebl. zwischen Berlin und Frankfurt a.M. via Eisenach...

In diesem höchst elegant und zweckentsprechend eingerichteten Wagen wird in der Richtung von Berlin nach Frankfurt a.M. zwischen Weimar (1.39) und Eisenach (3.39)...

in Berlin und Frankfurt a.M. und während der Fahrt bei den Restorationswagen begleitenden Comanden...

in der Richtung von Berlin nach Frankfurt a.M. reißt Weimar und Berlin.

Während der Zeit von Coburg bis Weimar und vice versa ist der Restaurationswagen nur zur Einnahme des Diners mit hierzu erforderlichen Getränken...

Bei Begehung der Rechnung für die genossenen Speisen und Getränke wird jedes Bonbillit zum ganzen Betrage von 50 % in Zahlung genommen...

Ernachte Bekleidungen über Bedienung, sowie über Speisen und Getränke nicht zum gefälligt sind an die Direction der Internationalen Eisenbahn-Gesellschaft...

- Preis-Verzeichniß. Kalte Speisen, 1 belegtes Bröckchen mit Braten, Brauner Käse 50 %, ein belegtes Bröckchen mit Schmalz oder Sardellen 50 %...

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches. Mit dem 1. August d. J. wird das Postverkehrsgefahren im Verkehr mit Deutschland einleitet...

Gingegangene Ereignisse. Die Souffranteries des Heredes, ihre Erteilung, Fehlung und Verhütung...

Wienleben.

[Das Ceremoniell für die bevorstehende Niederkunft der Königin von Spanien] ist, wie aus Madrid geschrieben wird, bereits festgelegt...

in der Ausführung der von E. übernommenen Steinmearbeiten zeigen wollte. Herr Vint war ungern mit den beiden Männern...

Die Verlobung des Prinzen Roland Bonaparte.

Aus Paris wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: Seit Etwa zwei gegenwärtig die Verlobung des Sohnes des Prinzen Pierre Bonaparte mit einer Tochter der Spielfeldherren von Monaco auf...

Lehrer eines Tagelöhners, nach dem Attentat ihres Gemahls auf Victor Noir...

Ein Brandunglück in Rom.

Man schreibt aus Rom: Vier hatten dieser Tage hier einen prächtigen Ball in Verbindung...

Preisig-Anzeigen.

Am 9 Sonntag nach Trinitatis (den 25. Juli) predigen:
Zu L. & Frauen: Vormittags 8 Uhr Superintendentischer. Vormittags 10 Uhr Katholische Kirche. Vormittags 11 1/2 Uhr ...

Wartberichte.

Mindenburg, d. 23. Juli. Weinpreise 225-232 A, Kaufpreise 216-223 A. Roggen 195-208 A, Gmelinergrie 195-208 A. Hafer 158-170 A. per 1000 kg. Wundbürger Viehe, d. 23. Juli. Kartoffelpreis für 10,000 Hectopeter loco ohne Fuß 63,00 A.

Consolidirte der Bankfirma zu Halle a/S.

Table with 4 columns: Div., St., Anz., Cst. Lists various financial entries and their values.

Berliner Börse vom 23. Juli.

Table with 4 columns: Div., St., Anz., Cst. Lists various financial entries and their values.

ter. Beizen, Gerste, Weizen und Hafer unverändert. Weizen feil. (Schwäbischer). Meizen 55,043, Gerste 30,00. Hafer 62,340 Quartier. ...

Berlin, d. 23. Juli. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnet in matter und verlässlicher Stimmung; in dieser Richtung waren namentlich die ungenügenden Nachrichten von dem Vorkursen der Eisenbahn (Einfuß). Die Course für den ...

Fonds- und Staatspapiere.

Table listing various bonds and government securities with their respective values.

Industrie-Papiere.

Table listing various industrial stocks and their values.

Ausländische Fonds.

Table listing various foreign bonds and their values.

Hypothek-Certifikate.

Table listing various mortgage certificates and their values.

Bergwerks-Gülden-Gesellschaften.

Table listing various mining company stocks and their values.

Gold, Silber- und Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money prices.

Leipziger Börse vom 23. Juli.

Table listing various stocks and bonds from the Leipzig stock exchange.

Leipziger Börse vom 23. Juli.

Table listing various stocks and bonds from the Leipzig stock exchange.

Leipziger Börse vom 23. Juli.

Table listing various stocks and bonds from the Leipzig stock exchange.

Leipziger Börse vom 23. Juli.

Table listing various stocks and bonds from the Leipzig stock exchange.

Leipziger Börse vom 23. Juli.

Table listing various stocks and bonds from the Leipzig stock exchange.

Leipziger Börse vom 23. Juli.

Table listing various stocks and bonds from the Leipzig stock exchange.

Die Uebertragungsfähigkeit der Tuberkulose durch Milch, eine wichtige, viel umstrittene, noch ungelöste Frage hat...

Es wird von etwas Buder ganz die einfachste, so erhält man ein Extrakt, das sich lange Zeit, ohne zu schimmeln, hält...

Ein billiger Thee, der gleichfalls sehr geholt ist, wird aus den Blättern der kleinen Waldbeere hergestellt...

Mittel gegen Wanzen. In der 'Schles. Landw. Zig.' wurden vor einiger Zeit die Zweige der Korbweide als Mittel gegen die Wanzen empfohlen...

Wasserdichtung der Schirme, Strohhüte u. dgl. lehrst Fischer in 'Exkurs' gibt im 'Polit. Journal' folgendes Verfahren an...

Gegen den Schnupfen. Man nehme Karbolsäure 5 Gram, lauwarmes Salmiasalz 8 Gram, Alkohol 15 Gram...

Fragen und Antworten.

Frage V. N. in 48. (Frage). Waschen die sogenannten Nischen, die sich so häufig in schmutziger Wäsche und auch in Kleidungsstücken finden...

Antwort von Prof. T. Die Nischen (Lepisma saccharina) sind nadelartige, also fast lebende Thiere, welche sich leicht auch am liebsten in dunklen, dumpfen Räumen festsetzen...

Frage V. N. in 26. (Frage). Gibt es ein sicher wirkendes Mittel gegen den Kormurmel?

Antwort. Ein gründliches Mittel gegen den Kormurmel, welches denselben zum momentanen Auswandern veranlaßt, ist der hopen. Der scharfe Geruch desselben widersteht diesem Insekt...

Frage V. N. in 37. (Frage). Wie läßt sich das Blauerwerden der Milch verhindern?

Antwort. Die 'R. Z.' schreibt hierüber: Das Blauerwerden der Milch kommt vorzugsweise im hohen Sommer vor und stellt sich regelmäßig erst ein, wenn die unter der Milchschicht befindliche Milch gerinnen will...

Die eingeborene Presse in Vorder-Indien. Am Anfang unseres Jahrhunderts gab es in Vorder-Indien keine Zeitung in einer der eingeborenen Sprachen jenes Landes...

Die Fabrikation und die Ausfuhr von Diomargarin-Butter hat in den Vereinigten Staaten in den letzten Jahren so bedeutend zugenommen...

Zahl und Werth der landwirthschaftlichen Thiere in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nach den neuesten statistischen Ermittlungen zählt man in 39 Staaten...

Zur postlichen Statistik von Europa. Im Jahre 1873 betrug die Anzahl der mit der Post in den verschiedensten Ländern Europas versendeten Karten, Briefe und Drucksachen...

Die entomologische Gesellschaft in Ontario hat Versuche mit Kolorado-Käfern angestellt, um festzustellen, wie lange diese ohne Nahrung zu sich zu nehmen, erstarren können...

Insektenspulver gegen Fliegen und Blattläuse. Die gewöhnlich benutzten Arten Insektenspulver sind das persische und das dalmatinische; das letztere wirkt besser...

Ueber Fallobst. Dieses ist stets aufzulassen, indem es zuweilen mummig wird; die darin enthaltenen Maden verpuppen sich...

Im Sperlinge von den Kirchbäumen und Getreidefeldern fern zu halten, empfiehlt die 'Land- und forstw. Zig.' ein einfaches praktisches Mittel...

Geriefene Hühner können sehr leicht durch curirt werden. Man bläst ein Ei aus und füllt es mit stark gepfeffertem Wasser...

Mittel zur Aufzucht von Gieren in Korbweiden. Ein französischer Chemiker schlägt das folgende Verfahren vor: Man nimmt 25—30 möglichst frische Eier...

Reinigung des Gemüses von Schnecken u. dgl. Bei der großen Menge von Ungeziefer, namentlich von kleinen Schnecken, das überall in den Gärten auftritt...

Neckenblätter in Zuder. Nachfolgend lassen wir die Bereinigungsvorschrift des im Orient als höchste Delikatesse verehrten Gemüsesmittels folgen...

Erbsenöl = Extrakt als Suppenzusatz. Wenn Hausfrauen die von den Erbsenkörnern befreiten Hülsen als ungenießbar fortwerfen, so beruhen sie sich damit einer vortheilhaften, billigen Suppenzuzug für die Zeit...

Erbsenöl = Extrakt als Suppenzusatz. Wenn Hausfrauen die von den Erbsenkörnern befreiten Hülsen als ungenießbar fortwerfen, so beruhen sie sich damit einer vortheilhaften, billigen Suppenzuzug für die Zeit...

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through or a separate column.

Deutsches Reich. Berlin, den 23. Juli.

Wie verlautet, soll der Reichsfinanzier seit der Einsetzung des Statthalters in Ströbning nicht mehr das unmittelbare Interesse an der Verwaltung des Reichsstandes wie früher nehmen, was sich auch daraus erklären ließe, daß der Statthalter mit bedeutenden Nachschußleistungen und Beschlüssen ausgerüstet ist, wie sie der Reichsfinanzier nicht haben konnte. Uebrigens ist es unrichtig, daß der Herr. Geheim. Rath Herzog ein erneutes Abschließen eingetraget hat. Er ist vielmehr lediglich auf Grund des Gesetzes zur Disposition gestellt worden.

Die „Kreuzzeitung“ kann wiederholt vernehmen, daß die Verbesserung des Staats-Sekretariats in Elsaß-Lothringen nicht unmittelbar bevorsteht. Die in der Presse für den Herzoglichen Hofen genannten Kandidaten haben gleich viel und gleich wenig Aussicht. Zunächst interessiert, wie es heißt, viel mehr die Frage, ob beziehungsweise in welcher Weise der Verwaltungsorganismus in den Reichsständen einer Umgestaltung zu unterliegen sei, welche vorgekommenen Reibungen nicht weiter aufkommen läßt.

Die Witwe des verstorbenen Banquieres Abraham v. Oppenheim hat den Staat 8311 600,000 M. zum Geschenk gemacht, welche für ein Hospital für arme Kinder, ohne Unterscheidung der Konfession, verwandt werden sollen, und zwar sollen 300 000 M. für den Bau und die Einrichtung, um 300 000 M. für die Unterhaltung des Krankenhauses bestimmt sein.

Ein Erlass des Kultusministers vom 18. Juni d. J. betreffend die Erziehung der Lehrer zu den kirchlichen Pflichten, lautet dahin: „Auf den Bericht vom 15. März d. J. erwidere ich dem königlichen Konsistorium, daß ich in Uebereinstimmung mit dem Evangelischen Ober-Kirchenrathe die frühere Bestimmung, daß einzelne Spezialfälle aus diesem anerkannten Freiheit der Lehrer von den durch die kirchliche Besteuerung auf ihre Dienstleistungen entfallenden Beiträgen in ihrer Uebereinstimmung nicht aufricht zu erlassen. Sobald es sich hier in den beiden zur Sprache getragenen Spezialfällen von F. und N. wieder um außerordentliche kirchliche Abgaben, zu welchen die Lehrer bisher nicht beigetragen haben, noch auch um solche kirchliche Abgaben handelt, von deren Tragung die Lehrer auf Grund eines speziellen Titels — z. B. § 736 II. Tit. 11. M. v. R. — unter Umständen ganz oder theilweise befreit werden können, sind die Lehrer als ordentliche Mitglieder der evangelischen Parochien, gleich den anderen Mitgliedern derselben heranzuziehen. Auch ist es selbstverständlich, daß die Lehrer als Gemeindefürsorge in den kirchlichen Gemeinden bei Anwendung des administrativen Zwangsverfahrens gleich den anderen Gemeindefürsorgern zu behandeln sind.“

Aus Elsaß-Lothringen wird der „M.“ geschrieben: Nachdem das Kreis-Ertragsgefäß beendet ist, läßt sich das diesjährige Ergebnis derselben übersehen. Es ergibt sich daraus der erhebliche Umstand, daß Elsaß-Lothringen bereits viel mehr taugliche Mannschaften stellt, als auf das Land nach seiner Bevölkerungsverhältnisse entfallen. Es beträgt nämlich die Zahl der pro 1880 für militärisch bestimmten Gefestigungspflichtigen 5415 und zwar 2711 in Ober- und 2704 in Unter-Lothringen. Zur Ablebung werden hierdurch 4729 Mann gelangen (im Jahre 1879 waren es 4287). Zwar würde sich das diesjährige Contingent der Bevölkerungspflichtigen nach auf 4107 Mann stellen, wozu noch ein Nachtragscontingent von 294 kommen würde. Allein es kommt in Betracht, daß 732 Mann freiwillig zu dreijährigen Dienst eingetrieben sind; diese müssen in Anrechnung gebracht werden. Wenn man hierbei noch berücksichtigt, daß die Zahl der Ueberzähligen, d. h. derjenigen diensttauglichen Wehrpflichtigen, welche jeder Zeit zum Dienst herangezogen werden können, etwa tausend betragen mag, so kommt man zu dem Resultat, daß Elsaß-Lothringen bereits jetzt im Stande wäre, ein volles Armeecorps zu stellen. Dagegen ist leider erfährt das Officierscorps aus Elsaß-Lothringischen Kreisen noch seinen ausreichenden Nachwuchs, da ein sehr großer Theil der jungen Leute aus den höheren Ständen immer noch nach Frank-

reich auswandert, um dort einen Beruf zu suchen. Trogbem hat bereits jedes der in Elsaß-Lothringen stehenden Regimenter mehrere Elsaß-Lothringer als Reserveofficiere.

Die königliche Direction der Oberhessischen Eisenbahn ist mit der Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Rhynit nach Sohrau beauftragt worden. — So meldet der „Staatsanzeiger“; es handelt sich augenscheinlich um eine der geplanten Rothbühnenbahn Sohrau (zu unterseien von Sohrau) liegt in Oberhessen, im Regierungs-Bezirk Duppeln im Kreise Rhynit.

Nach der im Ministerium des Innern aufgestellten Nachweisung über den Geschäftsbetrieb und die Resultate der preussischen Sparassisen im Jahre 1878 beziehungsweise 1878/79 waren in Betrieb 1577 Kasernen mit 1 383 897 126 O. M. Einlagen, waren im Ganzen von 71 Kasernen mit 83 818 612,87 M. seit dem Jahre 1877 konstatirt. Außer den Einlagen befanden sich in den Kasernen als Separatfonds 4 078 665,58 M. und Reservefonds 82 210 710,59 M., so daß ein Gesamtvermögen von 1 470 186 492,18 M. bestand.

Die Berliner Kriminalpolizei beobachtet resp. verfolgte am Dienstag unterbrochen die zum Termin hierhergekommenen Reichstags-Abgeordneten Frigliche und Haffelmann. Auf letzteren, welchen erstens zwei Freunde begleiteten, wurde bis zu seiner Abreise nach Hamburg, Abends 11 Uhr, huchstäblich Jagd gemacht, und zwar theils zu Fuß theils per Droschke, was besonders vor der Kranlerischen Konditorei nicht geringes Aufsehen erregte. — Am Mittwoch in den Mittagsstunden wurden wieder einmal zahlreich e Ausstellungen bei Sozialdemokraten in der Kusenstadt abgehalten, jedoch ist bei keinem derselben Material zu einer event. Anklage vorgefunden worden.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Viehnecht schreibt: Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ vom 16. D. bringt folgendes Telegramm aus Paris: „Dem „Gaulois“ wird von Berlin telegraphirt: Bebel und Liebknecht erlitten briefliche Hochfarten, er möchte Gambetta, welcher der Demokratie noch Dienste leisten könne, schonen. Ich habe sofort an den „Gaulois“ geschrieben, daß es mir nie eingefallen ist, eine solche Drohze zu schreiben oder zu denken, und daß ich überhaupt mit Drohze in keiner Verbindung stehe. Dasselbe versicherte ich im Namen Bebel's, der augenblicklich auf Reisen ist.“

Sokales.

Halle, den 24. Juli.

Gestern Abend 10 Uhr 39 Min. trafen die Turner aus Magdeburg, Burg, Buda u. c. in einer Stärke von 24 Mann auf diesem Bahnhof ein, um in Halle zu übernachten und anderen Tags früh mittels Ertrages nach Frankfurt a. M. zum V. deutschen Turnfest weiter zu fahren. Der hiesige Turnverein „Freien“ (alte Verein) hatte es sich nicht nehmen lassen, die fremden Turngenossen für ihren Aufenthalt zu begrüßen; die zufällig auf dem Bahnhofs anwesende Musikcapelle des Königl. Säch. Regiments No. 107 spielte, einer Aufforderung entsprechend, mehrere Marsche, was die Ankommenen nicht wenig überraschte. Im „Gartenloca“, goldener Hirsch“ wurde eine Anekdote entwirrt, bei welcher dem esen Gerstenhafe weitlich zugedroht wurde; ebenbürtig waren für die Wäite die Quartiere hergerichtet. — Heute Morgen entfaltete sich auf diesem Thüringer Bahnhof ein reges Leben: der von hier abgehende Ertrags mit 2 locomotiven war seitens der aus Pommern, Posen, West-Brandenburg, namentlich Berlin, bereits eingetroffenen Turner stark besetzt, derselbe wurde noch verstärkt durch die sich hier anschließenden Turner; es mochten wohl im Ganzen einige hundert Mann gewesen sein. Von Halle sind 5 Mann nach Frankfurt a. M. gereist, ein schwaches Häuflein im Vergleich zu andern weiter wohnenden Turnvereinen, die eine ganz andere Zahl nach dort entsendet haben.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

In einem „Ein guten Rath an die diesjährigen Kreisynoden“ überschriebener Artikel empfiehlt ein Geistlicher in der „M. Z.“, daß je ein oder mehrere Mitglieder der diesjährigen Kreisynoden, falls ein geordnetes Verfahren noch nicht besteht, folgenden Antrag einbringen und zur Annahme empfehlen möchten: 1) Die Kreisynode beauftragt ihren Vorstand, bei den nächsten Reunungen der Kreisynode das Verzeichniß sämtlicher gewählten Mitglieder der Synode rechtzeitig aufzustellen, dasselbe drucken zu lassen und jedem Mitgliede ein Exemplar spätestens 4 Wochen vor dem Zusammentritt der Synode zuzugeden, und dem 2) Kreisynode bittet das königliche Konsistorium, auf dem Vermittlungsweg dahin wirken zu wollen, daß das Verfahren sich 1 für die ganze Provinz angeordnet werde.

Die sämtlichen Gebäude der aufgegebenen Zuckersfabrik in Tümpfingen bei Naumburg werden am 2. August auf dem Abbruch veräußert. Die von den erbsamen Voigt vor etwa 30 Jahren errichtete Fabrik war eine der ersten Anstalten dieser Art im Regierungsbezirk. Alle Verträge seitens der Wandwitzer der Umgegend, eine neue Fabrik zu gründen, und zwar in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Rorbzig, sind bis jetzt fruchtlos verlaufen, so überaus günstige Vorbedingungen für eine solche Unternehmung dort auch vorhanden sind.

Der Hatz ist auf fast allen Punkten bedeckt von Schwärmen von Reisenden und über immer wieder die alte volle Anziehungskraft aus, sobald nur gutes Sommerwetter ihn seine Fülle an Gebrüder entfallen läßt. Der Touristen-Strom vertheilt sich diesmal über das gesammte Waldegebiet; doch hört man, daß der Oberberg, und hier ganz besonders das trof seiner vornehmen Preise besonders angelegte Hatzburg nebst dem herrlichen Oberthale vom Touristen-Zuge den Wohl-Anheit davon trägt; auch der Broden ist ein so starker Magnet, daß seine Quartiere stets belegt sind.

Auf der Weimar-Geraer Bahn zwischen Großschwabhausen und Gena geriet am Donnerstag Abend ein Wagen nicht unerwartliche Weise der Statut der Theologie Rudolf Brandtsch als Siebenbürgen, seit Ostern 1879 in Berlin studierend, auf die Schienen und wurde von dem 9 Uhr Zug so unglücklich überfahren, daß der Tod augenblicklich erfolgte. Daß ein Selbstmord wohl nicht vorliegen kann, dürfte aus dem Umstand zu entnehmen sein, daß der Verunglückte erst vor wenigen Tagen bei der philosophischen Fakultät in Gena eine vorzüglich angelegene wissenschaftliche Arbeit eingeleistet hat, auf Grund deren er sein Examen behufs Erlangung der philosophischen Doktorwürde ablegen sollte.

Ein großer, wichtiger Zwischenfall im Greizer öffentlichen Leben hat seinen Abschluß gefunden. Wie erinnerlich, wurden vor etwa einem Jahre die 24 ppenhagen durch sirtlichen Erlaß verboten. Jetzt hat Fürst Heinrich XXII. auf vorgebrachte Bitte gnädig gestattet, daß neben der bisher bestehenden grünen Uniform eine solche nach dem Muster der österr. Kaiserjäger vorläufig für 30 Mann eingeführt werden darf. Die Freude hierüber ist eine allgemeine.

Kirchliches.

Der Evangelische Oberkirchenrat hat an die Konsistorien der acht älteren Provinzen ein Rundschreiben vom 25. v. M. über die Eintragung des Grundbesitzes der Kirchgemeinden und als Grund der Verlegung die Annahme gegeben, daß, abgesehen vom Geltungsbereich des Code civil, weit mehr als die Hälfte aller kirchlichen Grundstücke in den Grundbüchern noch nicht eingetragen ist. Deshalb werden die Konsistorien für den ganzen Bereich der ihnen unterstellten, mit Grundbuch-Eintrichtungen versehenen Kirchgemeinden, durch geeignete Anweisungen baldmöglichst dafür Sorge zu tragen, daß der Grundbesitz aller Kirchgemeinden und kirchlichen Institute in die Grundbücher eingetragen werde, auch eine angesehene periodische Controle wegen vollständiger Durchsührung und consequenter sünftiger Beachtung dieser Maßregel stattfindet.

Eine Denkschrift des Oberkirchenrats über die mit der preussischen Landesbehörde in Verbindung stehenden deutlichen evangelischen Gemeinden des Auslands ergibt, daß dieselben in fünf Gruppen zerfallen: die Gemeinden in den Donauuferthälern Rumäniens und Serbiens (9 an der Zahl), wovon Bessarabien mit 4000,

Aus dem Universitätsleben früherer Jahrhunderte.

Der diesjährige Rector der Universität Basel hat die Lebensschilderung eines seiner Vorgänger, Johannes Burdorf des Älteren (gestorben 1629 nach 41jähriger Lehrthätigkeit daseibst), zum Gegenstand seiner Inaugurations-Rede gewählt und sie vor kurzem im Druck erscheinen lassen. Wir entnehmen der interessanten Schrift einige Mittheilungen, die auf die damaligen Universitäts-Verhältnisse interessante Streiflichter zu werfen geeignet sind. Burdorf gehörte zu den berühmtesten und hervorragendsten Gelehrten, die Deutschland hervorgebracht hat, es ist dürfte vielleicht kaum einen zweiten geben, dessen bahnbrechende Arbeiten durch tritthabte Jahrhunderte hindurch die ausschließlichen Hauptwerke auf ihrem speziellen Gebiete (hebraische Sprach- und Bibel-Forschung) geblieben sind. Und dieser große Lehrer, um den sich alle Akademien und Universitäten bewandern, kam theilweise aus materieller Noth und Wehrangst nicht herans. Als ihm die holländischen Generalstaaten für eines seiner Werke eine Ertragsgabe von 173 hell. Gulden (165 fl. s. W.) überreichten, erkannte er darin ein „großes, ungläubliches Wohlwollen“ und dankte in den überhöchlichsten Ausdrücken. Die Universität Venedig laßet ihn wiederholt zur Uebernahme einer eledigen Lehrkanzel ein und der Schreiber des Briefes hält sich überzeugt, daß er diesmal dem Angebot eines „stipendium perquam honestum“ (einer so überaus noblen Bestohlung) nicht werde widerstehen können. Als solche erpicht sie Burdorf selbst, der nur mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter ablehnt. Und wie hoch belief sich das noble Angebot bei den berühmten Mann? Aus 600—700 holländische Gulden (420 bis 480 fl. s. W.), nebst einigen kleinen Emolumenten! Ueberrings hatte Burdorf eine Liebhaberei, für welche allerdings sein schmales Einkommen nicht ausreichen konnte. Er hatte immer mindestens einen, manchmal sogar zwei jüdische Gelehrte sammt ihren Familien im Hause, die ihn bei seinen Studien unterstützen mußten. Daburh geriet er einmal in eine tragische Verwicklung. Einem dieser seiner jüdischen Hausgenossen wurde ein Söhnlein geboren. Burdorf freute sich ungemein, bei dieser Gelegenheit einmal der Circumcision persönlich beizubohden zu können. Er bewog den Rathsherrn, per ne das einige fremde Juden, die man für die Ceremonie brauchte, in die Stadt einzulassen. Aber die Sache wurde ruckbar, die Geistlichkeit verweigerte die Theilnahme „wegen unchristlichen, stüthlichen Benehmens“, der Jude wurde um 400 fl., Burdorf um 100 fl. gebüßt und die übrigen Theilnehmer in den Kerker geworfen. Wenn wir bei der Lecture dieser Schilderungen mit berechtigtem Stolze aus der Beschreibungen erinnern, welche die neue Zeit in der Stellung

und Lage der Universitäts-Lehre, herbeigeführt hat, so erfahren wir andererseits aus dem damaligen Studentenleben charakteristische Einzelheiten, die sehr bedenklich an das gegenwärtige anlingen. Es wird darüber gesagt, daß gewisse Vorlesungen „negligentissime“ (äußerst nachlässig) befrist werden, und gegen die Säumigen energisch vorgegangen. Ein zeitgenössischer Biograph Burdorf's hebt es rühmend hervor, daß dieser als Student nicht nur mit gespannter Aufmerksamkeit zugehört, sondern auch nachgeschriebene habe und führt dann wörtlich fort: „Burdorf war somit weit entfernt von der schlümmen Gewohnheit gewisser Studenten, die es nicht allein für etwas höchst Schimpfliches erachten, nachzuschreiben, sondern schon von Vorlesungen bezuhalten.“ Zu einem solchen Grad der Bertheilung und des Wohlwuns ist es gekommen.“ Von mancher Seite wird man allerdings geneigt sein, auch hierin einen Fortschritt unserer Zeit gegen damals zu constatiren, da das Schwänzen der Collegien nicht nur keine derartigen Klagen von berufener Seite mehr hervorruft, sondern geradezu als Gewohnheitsrecht betrachtet und beharrt wird. Und was das Nachschreiben betrifft, da es so vollends der „Fortschritt“ nicht zu verfehlen. Das überhören einige wenige arme Teufel, und der Vorkograph, der über Scripturen vorerläufig, besorgt dann das Weitere. Und so kam heututage der Student, „der's hat“, gerade so wie regierende Häupter durch Selbstverleugung betrahen, per procura die Belegung seines Professors genießen. In letzter Zeit hat allerdings das Professoren-Collegium der Wiener juristischen Facultät in diesem modern procedend ein Paar gefunden und Ran und Verkauf dieser „Schriften“ mit scharfer Strafe bedroht, selbstverständlich ohne den mindesten Erfolg!

Beisitz des Präsidenten der Vereinigten Staaten auf der „Mojel“.

New-York, 2. Juli. Auf dem Hobekeler Dack der deutschen Dampfschiffe sah es heute seltlich aus. Capitän Neynaber von der „Mojel“, Capitän Schwensen von der „Westphalia“ hatten ihre Dampfer mit den schönsten Wimpelschmuck versehen; die Mojel führte am Heck die feine Fahne und der Infidrit: „Der Reichstag dem Dampfer Mojel, 22. Mai 1873;“ ihre Wimpelstreppe war mit Teppichen belegt; die Officiere trugen Gala-Uniformen. Den Anlaß dieser seltlichen Kleidung bildete die Aufgabe des Präsidenten der Vereinigten Staaten, der auf der Rückreise von Newaborn nach Washington sich befand, an Voro der Mojel mit seiner Begleitung speisen zu wollen. Der Capitän Ney-

naber empfing die Gesellschaft um 3 1/2 Uhr auf dem mit Sonnensegeln überpannten Deck. Der Familie des Präsidenten schloß sich die des Herrn Gustav Schwab an, welcher als Chef des Hauses Ledichs u. Co. die Generalagentur des Norddeutschen Lloyd vertritt. Zur Begleitung des Präsidenten gehörte der Generalpostmeister der Union, David W. Key, dem mehrere Beamte des hiesigen Postamts folgten, ferner der Generalconsul des deutschen Reiches, Dr. Schumacher, der Gouverneur von Rhode Island, William C. Howard, der Unionsanwalt für den Saßen von New-York, Stewart L. Worford, und andere mit ihnen Damen. Die Gesellschaft bestieg das fast versteuerte Schiff in allen Theilen, namentlich auch das Zwischendeck, die Rüden und die verschiedenen für die Wohlfahrt der Passagiere vorhandenen Einrichtungen. Nach kurzer Raß auf Deck führte Herr Neynaber Frau Schwab zu der im Salon erster Klasse sehr geschmackvoll hergerichteten Tafel. Der Präsident erhielt neben Frau Schwab seinen Sitz; er dankte auf eine Anrede des Herrn Gustav Schwab in einfachen aber liebenswürdigen Worten; dieser Dank schloß mit einem Hoch auf den Kaiser von Deutschland, in das die Wölle einfiel. Als später die Tafel dem Ende sich zuneigte, folgten noch Trinksprüche auf den Generalpostmeister, den Generalconsul, Herrn Schwab und seine ausgeübte Verwaltung der Geschäfte. Die Gesprächsmata des oberen Tischs waren sehr bezeichnend; die Unterhaltung des oceanischen Postdienstes und der Personenerförderung, die verschiedenen Elemente des hiesigen Durchschnitts von den veralteten Deutsch-Pennsylvanern bis zu der adunverwöhnten politischen Einwanderung, die Verlegung über den Passagierverkehr zur See, die wachsenden Beziehungen zwischen uns und dem alten Vaterlande u. f. m. Capitän Neynaber, ein Veteran aus dem Kriege gegen Mexico, empfing für manche seiner scheidigen Bemerkungen ein zustimmendes Nicken des Präsidenten und der übrigen Umgebung. Nach der Tafel wurde die Cigarre auf Deck geraucht und als es zu dunkel wurde, Abschied genommen. Der Präsident fuhr mit seinem Gefolge nach dem New-Yorker Centralraß; der deutsche Generalconsul ward noch lange Zeit auf dem Dock im Gespräch mit dem District-Attorney Worford gewesen, welcher die ungeordneten Schritte gegen die deutschen Dampscapitäne, die kürzlich sensationell und auch sonst teutenösig ausgedehnt worden sind, in erster Linie zu verantworten hat. Ihnen bietet die heutige Festlichkeit das beutliche Paroli; sie bildet das erste Mal, daß ein Präsident der Vereinigten Staaten der deutschen Flagg durch die Annahme einer solchen Einladung seine Anerkennung bezeigt hat.

Zahl mit 800 Seelen, die im Ort '6 an Zahl, worunter Romantinnopol mit 700, Albanien 200, Rairo 400, Serulien mit 140 Seelen, die in Südamerika (7), worunter Buenos Ayres mit 4000, Petropolis in Brasilien mit 1100 Seelen, die in Südamerika (6), worunter Genf mit 1000, Pireas mit 600, Rom mit 150 Seelen; drei Gemeinden in den Niederlanden und England, nämlich Haag mit 300, Rotterdam mit 400 und Hull mit 500 Seelen.

Kunst und Wissenschaft.

— Aus London wird gemeldet: Für die nächste Frühjahrssession haben die höchsten Wissenschaften große Besuche bevor, die in ihrer Art wohl geordnet sind, auch in Deutschland Ankünfte zu erwarten. London wird endlich in der nächsten Saison vorwiegend eine deutsche Oper erhalten. Die deutsche Operntheater in London soll im Juni fünfzigste Jahre vorläufig nur zwölf Abende umfassen, an welchen ausschließlich große Opern, etwa 'Schöpfung', 'Solländer', 'Wallfahr', 'Sibirien' und einige hier unbekannt Mozart'sche Opern zur Aufführung gelangen werden. Die Darstellungen werden im Dramalokaltheater, oder, wenn Opern keine italientische Nation in ihrer Wollschärfe Theater, was sehr wahrscheinlich ist, aufgeben sollte, in diesem letzten stattfinden. Als Kapellmeister wird Hans Richter fungieren und die Kräfte werden unter den hervorragendsten Künstler Deutschlands gewählt werden, die es allerdings überhand mehr als eine Grenze, denn als sekundäre Expedition betrachtet müßten, da die Konzerte nicht allein hoch ausfallen dürften, auch in Deutschland häufig auf das Gemüthe beschränkt genommen und das 'Star'-system vermieden werden. — Für die amerikanische Demonstration hat die Oberen den Kontrakt unterschrieben. 'Minnie Grant' und die Wilson haben in Anbetracht der besten finanziellen Lage des Unternehmens die Abweisung ausgedrückt. — Die Coentgardener Perle besteht am 17. d. M. ihre erfolgreiche Fahrt. 'Melina Watti' fährt hierauf unmittelbar nach ihrem Schicksal in Wales.

Vermischtes.

— dt. [Temperaturmessungen.] In den letzten heißen Tagen kamen wieder von verschiedenen Orten die Mittheilungen, daß man so und so viel Grad, in der Sonne' gehabt habe. Dem gegenüber müßte hier bemerkt sein, daß verschiedene Beobachtungen, ziemlich vertheilt sind und eine vielfache Bedeutung haben, wiewohl die Zimmertemperatur nach einem am gegebenen Orte anwesenden Thermometer zu angeben sollte. Gängig nun nämlich ein gewöhnliches Thermometer in die Sonne und heiß 35-40° R. ab, die vierte oder sechste Wärme derjenigen Gegenstände, an denen resp. in deren Nähe es hängt (es Thermometerbreitendens, des Fensterreifes, des Bandes u. s. w.). Man kann sich von der Wahrheit des Gesagten mit Verlässlichkeit überzeugen, indem man ein Thermometer blos dem Einflusse der Sonnenstrahlen aussetzt und die Wirkung jeder reflektierten Wärme mischlich bezeugt. Dies erreicht man z. B., wenn man über einem Rechenblech zwischen zwei etwas weit entfernten Gegenständen (Zimmern etc. tgl.) eine Schur etwa manns hoch ausspannt und daran ein feines Glaskthermometer (sog. Barometerthermometer) aufhängt. Mag auf dasselbe die Sonne auch noch so heiß brennen, es zeigt nicht mehr, als ein im Schatten befindliches Instrument, d. h. die Sonnenstrahlen üben keinerlei Wirkung auf seine Temperaturanzeige aus! Kleine dabei vorkommende Differenzen (oft genug zeigt sogar das Fensthermometer bei 1/2° weniger, als das Schattenthermometer) sind auf Rechnung lokaler Störungen zu setzen. — Das ganz interessante Vorzuges erklärt sich sehr einfach: Die Thermometerzahl wirkt als Spiegel, welcher die Sonnenstrahlen zurückwirft, ihnen kein Eindringen und also auch keine Erwärmung auf das Ausdehnen gestattet, sobald man die Augen anspannt, erhalten die Sonnenstrahlen eine sehr erhebliche Wirksamkeit; so daß, um ihre Wärme richtig zu messen, noch viel komplizirtere Apparate notwendig (s. d. ob. sog. Foucault'sche Perimeter).

(Fortsetzung der Blutzug.) Ein Brief aus Vorzuges beschreibt in lebhaftester Färbung die Blutzug-Simpfe, welche sich etwa zwei Meilen außerhalb der Stadt befinden. Die Blutg. wird mit dem Blut aller Pferde gemischt, welche in die Tiefe hineingetrieben werden und von den Thieren dort ausgelesen werden, bis sie fast erschöpft werden. Dann gefaltet man ihnen, auf den Weisen zu grasen, bis sie wieder etwas Kräfte gesammelt haben und wiederholt das Experiment so lange, bis sie blutleer und tod hinfallen. Ein englischer Thierarzt will öffentlich gegen die Grausamkeit protestieren.

(Sturz aus dem Eisenbahncoupe.) Aus Würzburg schreibt die 'W. B. Ztg.' vom 19. Juli: Heute verunglückte ein Passagier des Frühzuges von Weichenheim, indem während er sich an die Coupletur lehnte, diese nachgab, der Passagier herabstürzte und sich die Hinterhäute beim Falle zerquetschte, so daß er sofort todt blieb.

Eine statistische Erhebung der deutschen Zuerkerfahrt bis zum 1. Januar 1880 ergab folgende Daten: Zahl der Berreinstorte

1743; Zahl der zur deutschen Zuerkerfahrt gebörenden Vereine 1958; Gaus 178; Gesamtzahl der Mitglieder über 14 Jahr einseh. der Abtheilg 167 125, Zahl der in den Verbänden Theilnehmenden 84 328. Von der zur Berreinstorte gehörenden Bevölkerung sind 158 809; Zahl der Württemberger 7463; die Zuerkerfahrt halten 1419 Vereine, 534 Vereine halten folgende Zahl; durchschnittlicher Besuch an jedem Zuerker der deutschen Zuerkerfahrt 44 687; im Winter turnen 1616 Vereine; 887 Vereine haben eigenen Zuerkerturnplatz, 150 Vereine eine Zuerkerbahn; im Jahre 1879 erstanden 211 Vereine, eingegangen sind in demselben Jahre 52; 254 Vereine gehören der deutschen Zuerkerfahrt nicht an. Man sieht aus diesen Zahlen, über welches Contingente die deutsche Zuerkerfahrt gebietet und welche Aufschwung die Zuerkerfahrt genommen, die, als kein anderer Sport, sich in der ganzen Welt und beim Militär obligatorisch und mit überaus großem Erfolge seit Jahren eingeführt ist.

Eingegangene Neugkeiten.

Neuen Rosenblatt. Herausgeber: Julius Hude in Berlin. Von 1. Montag erscheint eine Nummer Preis pro Quartal 3 M., halbjährig 1880. Nr. 25-29. Selbstverlag des Herausgebers. Expedition: Lindenstraße 106/94.

Süddeutsches Land- und Handels-Blatt. Organ für Volkswirtschaft, Kunst-, Gewerbetreiben, und Verkehrsangelegenheiten. Herausgeber: J. B. Metzler in Stuttgart. Preis vierteljährlich 1 M., Redaction und Verlag Buchdruckerei des 'Südd. Land- und Handels-Blattes' (Friedrich Graf) in Wünnen Reichenhart 22 1.

Wissenschaftliches Repertorium. Organ für Musiker und Musikfreunde. Herausgeber: Reclam und Berger: G. B. Fritsch. Leipzig, Königstraße 24. Nr. 1. halbjährig 2 M., 25-31. Abonnementpreis pro Quartal 2 M.

Das Schiff. Zeitung für die gesamten Interessen der Schifffahrt und Schiffbau. Herausgeber: J. B. Metzler in Stuttgart. Preis vierteljährlich 1 M., Redaction und Verlag des 'Schiff'.

Neue Zeit. Wochenzeitung für deutsches Theater und Literatur. Herausgeber: J. B. Metzler in Stuttgart. Preis vierteljährlich 1 M., Redaction und Verlag des 'Neue Zeit'.

Algemeine Zeitung für deutsche Land- und Forstwirtschaft. Herausgeber: J. B. Metzler in Stuttgart. Preis vierteljährlich 1 M., Redaction und Verlag des 'Algemeine Zeitung für deutsche Land- und Forstwirtschaft'.

Deutsche Gewerke.
Eine werthvolle Kennerung der Vorkriegsproduktion befindet darin, daß die ständige Wende eines Exportlandes — begleitet von trübem, regnerischem Wetter und meistenfalls trüben Winen — auf den britischen Anlein sich bemerkbar macht. Unabhängig, vornehmlich trübe und feuchte Wetter herrscht aber auch im Gebiete der Gewerke. Heißt unheimlich ansgewickelt, heißt dem Exportgebiete in Rußland entzogen — notwendige Exportbewegungen in Frankreich und Deutschland.
Die Temperatur in Ostsee-Graben war in nachgemachten Ständen folgende: in Spandau + 17, Bitterburg + 11, Hamburg + 16, Bismarck + 17, Berlin + 15, Karlsruhe + 16, München + 16, Leipzig + 17, Berlin + 17.

Händler-Zeitung vom 23. Juli.

Rohzucker. In Lieferungsvermittlung mit der festen Tendenz des Auslands vertrieben über Markt in dieser Woche in geringerer Stimmung und erzielt in Breite eine Abnahme von etwa 40 % pro 100 Stilo. Rohzucker erzielten hier ebenfalls besserer Beachtung.
Umlag: 500 000 Rtlr. = 11 000 Ctr.
Raffinirter Zucker. blieb in effektivster wie Lieferungsware gut gefragt, die Bekande in erster Hand sind sehr reudirt und wurden bei Fortsetzung der Inhaber gleichfalls bemittelt.
Umlag: 28 000 Brode und 100 000 Rtlr. = 2000 Ctr. gem. Zucker.

Heutige Notierungen:
Deutscher:
Kolarisation nach Dr. Zander oder Dr. Trendelenburg hier, per 100 Stilo ind. Feuch. je nach Garbe und Korn.
Grünländischer Zucker über 98% Kolar. — — —
Kornzucker:
98% Kolar. — — —
96% Kolar. — 68,00 — 67,00
95% Kolar. — 66,00 — 65,00
94% Kolar. — — —
93% Kolar. — — —
Rohzucker:
Rohzucker bei 94-91% Kolar. — — —
90-88% Kolar. — 56,00 — 52,00
Melasse, excl. Fonne Raffinirter Zucker:
für 100 Stilo bei Wollen aus erster Hand.
Kaffinade fein ohne Gub — 82,00 — —
fein — — — 81,00 — —
mittel — — — 80,00 — —
Gens. Kaffinade mit Gub — 81,00 — 79,00
Weis II. — — — 77,50 — 76,00
Weis I. — — — 75,00 — 74,00
Härtin blond Gub — — — 72,00 — 70,00
braun — — — — — —

Bericht des Sekretärs des Vereinsvereins in Halle.

Halle a/S., den 24. Juli 1880.
Breite in Halle, den 23. Juli 1880.
bei Wollen aus erster Hand.
Weizen 1000 Stilo unbedarbt, geringere Sorten 194-208 M., mittlere 216-223 M., feinste 224-227 M.
Korn 1000 Stilo unbedarbt, 204-207 M., feinstes bis 210 M.
Gerste 1000 Stilo ohne Weizen.
Vergewaltigt 50 Stilo 15-16,50 M.
Hafer 1000 Stilo 168-171 M.
Korn 50 Stilo 26-28 M.
Korn 1000 Stilo Korn 160-170 M., amerikan. 132-140 M.
Leinöl 1000 Stilo Raps zu letzten Preisen gefastet 240-250 M., starr 20 Stilo 22,50 M.
Spiritus 10 000 Liter pöt. loco matter, Kartoffel 64 M., Rüben 60 M., wasserdicht.
Korn 50 Stilo 28,50 M., bez.
Solard 50 Stilo i. d. A.
Walzeime 50 Stilo fremde 4,50 M., dieige 5,50 M.
Zurückere 50 Stilo 8,00-8,75 M.
Ries Roggen 100 Stilo 6,50-6,40 M., Weizenmehlen 5,15-5,25 M., Weizenmehl 5,75 M.
Leinöl 50 Stilo loco und auf Termine 7-7,30 M.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 24. Juli 1880.
Der heutige Markt zeigt wieder etwas Zilligkeit und waren einzeln etwas höhere Preise zu verzeichnen. Man beachte:
Weizen p. 12 Sacke a 85 Stilo brutto 228-234 M., geringere und mittlere Waare 204-228 M.
Hoggen p. 12 Sacke a 84 Stilo brutto 210-213 M., für feinsten Gerste p. 12 Sacke a 75 Stilo brutto ohne Abgang.
Gerste p. 12 Sacke a 50 Stilo brutto 102-109 M.
Hirs- u. Gersten p. 12 Sacke a 30 Stilo brutto ohne Abgang.
Raps p. 12 Sacke a 76 Stilo brutto 216-225 M., geringere Sorten unter 30 Stilo.
Wäßen p. 12 Sacke a 76 Stilo brutto 210-219 M.
Weis p. 1000 Stilo Donau netto 164-168 M., amerikan. 135-138 M., spätere Lieferung 128-134 M.
Lupinen a 1000 Stilo netto 112-117 M.

Halle, den 24. Juli 1880.

Yanges Roggenstroh 30-33 M. pr. 1200 Rtlr. das Schock.
Weizenstroh 22,50-25 M. pr. ditto.
Weiniges Heu 4,50-4,80 M. pr. Centner.
Kornstroh 3,75-4 M. pr. Centner.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Während der Gerichtsferten, also in der Zeit vom 15. Juli bis 15. September erfolgt die Aufnahme und Annahme von Testamenten an der Gerichtsstelle nur an jedem Donnerstage während der Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
Halle a/S., den 14. Juli 1880.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Nachdem die Ernte begonnen, wird zur Warnung darauf aufmerksam gemacht, daß das unbefugte Abheben und Stehlen an Getreidefrucht in nach Umständen als Diebstahl nach § 242 des Strafgesetzbuchs oder als Hebertragung nach § 20 des Feld- und Forst-Polizeigesetzes vom 1. April 1880 strafbar ist.
Halle a/S., den 17. Juli 1880.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Wegen Anstaltbaues wird der zwischen der Straße 'am Kirchhof' und der Henriettentrippe belegene Theil des Mühlweges vom Montag den 2. August er. ab bis zur Fertigstellung der qu. Arbeiten für Fußwege und Weiter gesperrt.
Halle a/S., den 22. Juli 1880.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Einige künftige Domainen von 4000 Morg. Weizenboden, vollständig Inventar, voller Ernte, neuen Gebäuden, 1/2 Stunde Eisenbahnstation, soll am 20. Jahre cedirt werden. Offerten sub F. 6050 postlag. Halberstadt.

Domainen-Cession.
Eine künftige Domainen von 4000 Morg. Weizenboden, vollständig Inventar, voller Ernte, neuen Gebäuden, 1/2 Stunde Eisenbahnstation, soll am 20. Jahre cedirt werden. Offerten sub F. 6050 postlag. Halberstadt.

Damen finden hier u. liebevolle Aufnahme bei Hilda Unger, Leipzig, Weisstraße 75.

Thüringische Eisenbahn.

Am 9. August er. Vormittags 11 Uhr wird im Saale des Stadthauses zu Weimar die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Actionaire der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft stattfinden. Das Placat hierüber, namentlich die Tagesordnung und die die Legitimation betreffenden Bestimmungen ergibt unsere in den statutenmäßigen Blättern veröffentlichte Einladung vom heutigen Tage, welche auch auf unseren Stationen eingesehen werden kann.
Erfurt, den 13. Juli 1880.
Die Direction.

16. Aug. letzte Extrafahrt.

nach München, Salzburg, Kufstein und Lindau mit billigen Anschlüssen nach dem Alpengebirge u. s. w. Ungewöhnlich billige Fahrpreise; Rückfahrt beliebig, innerhals 6 Wochen, auch mit Unterwegung! Ausdauer, Programm a 30 G. gegen 60. (nach auswärts gegen Dreifach!) durch Jul. Fricke's Buchhandlung in Halle und Wagner's Reisebureau in Leipzig.

Verhältnisse haben es in einem Brevete Leipzig in lebhaftester Lage ein sich gut bezugsfähiges Haus mit Garten und herrschaftlichem Parterre-Verhältniß unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen oder zu verpachten. Anschlagung gering, Hypothek fest. Werthe 8000 M. L. P. 737 durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.
Agenten werden!
Napsstroh u. Napsbohnen zu verkaufen auf dem G. Oehring'schen Gute in Polleben.
Gebauer-Schweizer'sche Buchdruckerei in Halle.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf der Feldmark des Rittergutes Weichitz für die nächsten 6 Jahre vom 1. August d. J. ab öffentlich meistbietend verpachtet werden. Hierzu stellt Termin am Dienstag den 27. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Gasthause des Herrn Franke stattfindend an, zu welchem Pachtthun eingeladen werden.
Weichitz, d. 21. Juli 1880.
3 M.

Herritz, Ortsrichter.
Tüchtige, leistungsfähige Vertreter sucht
Die Deutsch-engl. Pulsmeter-Fabrik
M. Neuhaus, Berlin.

Strohseil.
Circa 500 gute feste Strohseile sind ich baldigst zu kaufen.
Habe einen volljärrigen, kräftigen braunen Wallack, fromm, gem. geritten, ein- u. zweispännig gefahren, zum Verkauf.
Rittergut Dietzau bei Halle a. S.
Lochte, Inspector.

Stroh- und Schilfseile.
sind billig und gut zu haben von
L. Bruchhorst
in Uten a/S.

Ein j. gewand. Keller, m. d. einj. u. dopp. Wand, vert., i. p. sofort Stell. Offert. u. s. 2. bef. d. 2a. Steinkraut in d. Exp. d. Ztg.

Dritte Willage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Wien, 24. Juli. Das Telegraphenbureau meldet: Wiewohl die Hoffnung noch nicht aufgegeben ist, die Pforte werde im letzten Augenblicke auf ihren Widerstand verzichten, so werden doch hier Vorbereitungen zur Beschließung an einer Seebemerkung getroffen, wozu das Panzerthill „Prinz Eugen“ bereits bestimmt ist; wegen eines zweiten Schiffes (Schwant) die Wahl zwischen dem Panzerthill „Gustava“ und der Dampfregate „Kambon“.

Dresden, 23. Juli. (V. L.) Man bereitet im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ein Exposé über die Beziehungen des Reichs mit dem Vatikan seit 1830 bis zum erfolgten Brüche, mit einer Einleitung des Ministerpräsidenten Frey-Orban vor, das große Senfation machen wird.

London, 23. Juli. Die Anerkennung Abdur Kabman als Emir von Afghanistan durch die englische Regierung wird offiziell bestätigt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 23. Juli.

Der Kaiser, wie man hört, im Herbst während der Kavallerie-Übungen am Rhein bei Guxinheim im Schlosse zu Winter Wohnung nehmen. — Der erste Besuch, den Kaiser Wilhelm am Tage nach seiner Ankunft in Gastein machte, galt der Kaiserin Maria, der Gemahlin seines Kaiserthronfolgers. — Die Wiederankunft des Kaisers in Berlin wird am 12. oder 13. August erfolgen, während die Kaiserin schon am 10. eintrifft.

Der Prinz Friedrich Karl hat sich in Begleitung seines Adjutanten, Major v. Prösigle, mit der Stettiner Bahn über Stralsund nach Rügen begeben, von wo er nach Swinemünde zurückkehren gedenkt.

Aus Hamburg, 22. Juli wird dem „Fremdenblatt“ geschrieben: Der Reichsanwalt hatte den neuernannten Bürgermeister für Wölln (Kauenburg) Dr. Mantius, früher Reichsanwalt in Schwerin, in Friedrichshagen empfangen und ihn, sowie den kommissarischen Landrat des Kreises, v. Bennigsen, zum Diner eingeladen, mit dem ausdresdener Beamten, im Ueberdruß zu erscheinen. Die Herren verweilten mehrere Stunden in Friedrichshagen und rühmten das Wohlbehagen des Reichsanwalts, der sich nur ungern von seinem lieblichen Tausend trennt. Der Herr war sehr geistreich und aufmerksam. — Die Reise des Finanzministers Witter nach Friedrichshagen galt, wie bereits früher erwähnt, namentlich der Frage, ob und welche Vorlagen dem preussischen Landtage betreffs Herabminderung der direkten Steuern und Zuweisung gewisser Quoten der Grund- und Gebäudesteuer an die kommunalen Verbände zu machen seien. Der Reichsanwalt ist entschlossen, sein bei der Beratung des Zolltarifs entwickeltes Steuerprogramm nach und nach durchzuführen, welches natürlich nur möglich ist, wenn eben der Reichstag sich auf eine Bewilligung neuer indirekter Steuern oder des Tabakmonopols einläßt. Die Ausführung dieser Gedanken bewegt den Reichsanwalt in hohem Maße und man kann sich also für die nächste Zeit auf Ueberrassungen jeder Art gefaßt machen.

Die viel verbreitete Nachricht, daß für die in etwa acht Tagen stattfindende Konferenz der deutschen Finanzminister in Rom eine Vorlage wegen Einführung des Tabakmonopols vorbereitet ist, findet keine Bestätigung; es wird sich nur um eine Auswahl aus den übrigen bekannten Steuerprojekten handeln. Die Leitung der Verhandlungen wird dieses Mal dem preussischen Finanzminister, also Herrn Witter, übertragen werden, der zu diesem Behufe auch mit dem Reichsanwalt in Friedrichshagen konferirt hat.

Das Comité der in Hamburg bekanntlich wenig zahl- und einflußreichen Zollanschlußpartei hat am Dienstag mit dem Finanzminister Witter in Altona eine dreiviertelstündige Besprechung gehabt, über deren Verlauf daselbst in folgendem Bericht.

Zunächst wird Bezug auf die im Prinzip schon beschlossene Erweiterung künftiger Preussischer Zollschlüsse bis an seine Landesgrenzen umgeändert durchzuführen. Wie Hamburg sich auf seinem Gebiete einrichtet, wird untern Staat zwar in erster Linie überlassen sein. Jedoch ist allerdings die Meinung der Preussischen und der Reichsregierung, daß Hamburg sich weniger auf die Abwanderung von, als in der Verbindung mit dem germanischen Deutschland zu bewegen. Das im Falle des Anschlusses ein gewisser Theil des Gebiets unter allen Umständen Resthaben ist, darüber kritirt eigent-

lich gar keine Differenz. Nach Ansicht der Preussischen, wie der Reichsregierung aber ist dieses Gebiet erst auf die im vorher belegenen Theile zu befragen, während die eigentliche Stadt in den freien Verkehr mit dem Hinterlande und seinen 4 Millionen Bewohnern zu treten habe. Ueber die jetzt schon große Bedeutung dieses Verkehrs (besonders der nach Hamburg) ist sich genaugenügend. Dieser Verkehr ist sehr entwicklungsfähig und wird voraussichtlich nach erfolgtem Anschluß noch auswachen. Von Seiten des Reichs ist man bereit, Hamburg zur Erreichung dieses Ziels in jeder Weise entgegenzukommen. Nur dürfte Hamburg sich nicht einbilden, daß man geneigt ist, schließlich zu warten, bis es von Behörden unterer Freihautes dieselbst einmal auszuwickeln ergiene, etwa einen Theil des Gebiets angeschlossen zu werden. Aus gleichen Gründen werde Hamburg sich nicht mehr mit Vorlägen zu Engländern beschäftigen. Die Reichsregierung wird in dem Gebiete, in welchem sich die Freihaatsfrage befindet, sich nicht darauf einlassen: der kaufmännische Charakter, der solchen Engländern — den Engländern, wie der Zeitdauer nach — anhaften würde, ist der Reichsregierung vollständig bekannt. Hierzu kommt, daß Hamburg, den Anschluß seiner Theile herbeizuführen und sich für die für den Anschluß des Gebietes zu führen, so kann das Reich eines Tages gezwungen sein, nicht länger davon zurückzutreten, selbstständig den Gegenstand zu erledigen. Die Angelegenheit der Unterliege wird ebenso, wie diejenige der Freihaatsstellung von der Reichs- und der Preussischen Regierung nicht nur als eine politisch-rechtliche, sondern auch als eine bodenpolitisch-ökonomisch. Die Erde sei ein Deutlicher, in seinem unteren Laufe Preussischer Strom, de sein lieber Herr Preussisch sind; sie gehört nicht den Amerikanern, Engländern, Spaniern oder Dänen zugleich mit uns. In Beziehung auf die für den Anschluß des Gebietes durch Herr Witter auch noch — in seiner Eigenschaft als Mitglied des Bundesrats —, daß er sowohl in einer eiseren Lage zuvor, als am Montag, in Friedrichshagen mit dem Reichsanwalt gehabt Unterredung seine Überzeugungen bekräftigt gefunden, als er auch aus den auf die Bestimmung der Verfassung bezüglichsten Aufstellungen und Schriftstücken des Herrn Witter, der ja der Schöpfer der Deutschen Verfassung sei, ersehen habe, daß die Freihaatsstellung der Hansestädte zur Zeit der Gewährung dieses Zugeständnisses allein als eine notwendige angesehen werden könne.

Die Unterredung der Deputation mit dem Herrn Finanzminister schloß mit der Aufforderung des Reichsanwalts an die Vertreter der Zollanschlußpartei, energisch für die Verbreitung der von ihnen richtig ermittelten Anschaffungen Sorge zu tragen.

Der mittelhessische Fabrikantenverein hat in seiner letzten Sitzung auch über das Projekt einer Weltausstellung in Berlin beraten. Bezüglich dieser Frage gelangte man zu folgenden Beschlüssen:

- 1) Es ergebe sich unabweisbar, daß die nächste Weltausstellung in Deutschland zur Abhaltung kommt und durch internationale Verhandlungen eine solche Abhaltung vollzogen wird. 2) Indessen ist es unwahrscheinlich, daß die für den Anschluß des Gebietes nicht zu bald abzuhalten. 3) Es ist möglich, Vorzüge zu treffen, das die Weltausstellungen nicht zu spät auf einander folgen, und ergeht es deshalb angezeigt, auf dem Wege internationaler Verhandlungen einen gewissen Vorzug nicht zu kurzen Interzallen festzusetzen.

Die französische Akademie hat eine Sammlung von Solatennedern mit einem Preisgekrönt. In dieser Sammlung befindet sich ein Gedicht unter der Ueberschrift die „Marcellaire“, welches so recht den Geist charakterisirt, welcher in Frankreich herrscht und um einen Maßstab dafür gibt, was wir von den friedlichen Gesinnungen unserer Nachbarn halten dürfen. Nachstehend eine strenge Uebersetzung einiger Stellen:

„Hi! Eingeh wir sie (die Marcellaire) nicht mehr — aus Mitleid mit uns selbst. Wenn der Tag gekommen sein wird, werden wir ohne Schrei und Klage (bismarques) wie die trogigen Begeben, welche ihres Wehgeschicks ein Ziel haben: die Kraniche, aber nur einen Maßstab: den Tod. Wohin! Denket nur an den Tag der Niederlage, an Sedan! — Dieser einzige Name wird Euch das Haupt benehmen machen, — denkt daran, Franzosen, daß an diesem Anglückstage, während unsere Soldaten in ihrer gerodeten Erde das versteinerte Bild des armen Volkes forttragen, die Niederlage benehmen und den Kampf aufgeben, während sie ohne Waffen marschiren (o Schicksal!) den nicht vermischt, o Lebel, das nicht gut macht: das preussische Jubelhorn die Marcellaire ertönen ließ.“

Das ist ein von der französischen Akademie preisgekröntes Gedicht, das nach der Bestimmung der ganzen Sammlung den Soldaten der französischen Armee in die Hände gegeben werden soll.

Ausland. Frankreich.

Auf Anregung der französischen Regierung wird am 1. October dieses Jahres in Paris eine internationale Ausstellung abgehalten werden, in welcher über ein Uebererinnommen betreffend den Transport von Paketen (Kaufpostdiensten) im internationalen Verkehr unterhandelt werden soll. Als Vertreter der Schweiz ist vom Bundesrat Oberpostdirector Höhn bezeichnnet. — Alle amnestirten Communarden, die sich in Paris be-

finden, sind für Anfang August zu einer Versammlung geladen worden, welche für die Deputirtenwahlen von 1881 ein revolutionär-socialistisches Programm aufstellen soll. Daß sich zu dieser Versammlung die Geladenen in bedeutender Anzahl einfanden werden, ist keineswegs sicher. Mit Ausnahme Modeste (er findet aber nur wenig Anklang und sein Unterfangen wird keinen großen Erfolg haben) verhalten sich alle übrigen sehr der Amnestie zurückgekommenen Communarden äusserst mißgünstig. Viele blieben sich nur wenige Tage in Paris auf. Bischoff Groussier blieb nur vier Tage in Paris und kehrte dann nach London zurück, wo er sich einer ganz angenehmen Erfindung gedenkt. Der berühmte Reichsminister verweilte nur einen Tag in Paris und kehrte dann nach London zurück, wo er bei einem illustrierten Blatte vorrathig angeheilt ist. Dolowitz und Alonovskoye kehrten nach einem kurzen Aufenthalte nach Genf zurück. Jules Wälde und Arthur Arnould bezeichnen sich vor der Hand darauf, Romane zu schreiben. Nur Wlassarow und Lucipia scheinen eine thätige Rolle spielen zu wollen, da sie in die Redaction des „Mot d'Ordre“ eingetreten sind. Von Felix Dpat, der sich in Paris befindet, hört man gar nichts, was aber nicht wundern darf, da er selbst bei seinen Gefinnungsgenossen in einem hohen Ansehen steht. Ueber die sonstigen zurückgekommenen Amnestirten verlaudet gar nichts, und wenn Rochefort nicht so viel Lärm schlägt, so würde man gar nicht merken, daß die Hauptkräfte der Commune nach Paris zurückgekommen sind.

Rußland.

Aus Moskau wird geschrieben: Die in den letzten Jahren auf's äußerste ausgebeutete polizeiliche Beschäftigung der Studenten hat die Lage derselben untraglich machen müssen, und nichts ist mehr geeignet, den Geist des Mißmutzes und der Aufregung hervorzuwecken, als Verordnungen und Vorschriften, wie sie leider noch vorbestehen. Vergleichen wir die Lage eines ganz gewöhnlichen Bürgers oder Handwerkers mit der eines jungen Mannes, dessen ganze Schuld daran besteht, daß er studirt: der Handwerker oder Fabrikarbeiter ist von allen den qualitätsvollen Schicksalen befreit, welche der Student ausgeht; er sucht sich seine Wohnung und ist ein willkommener Mieter, die Polizei nicht seinen Paß, der Dvornik bekräftigt sich nicht um die Gasse, welche bei ihm aus- und eingehet. Die futuribere Jugend leidet dagegen unter dem Druce eines ewigen Verdachts; der Hausvater nimmt ihn ungern als Mieter auf, um nicht von der Polizei durch Hausdurchsuchung und dergleichen plötzliche Ueberfälle beunruhigt zu werden; denn es braucht nur irgend eine „Geschichte“ aufzutauhen, so ertretet die Polizei ihre Unteruchung auf alles, was studirt. Das frühere Ministerium der Volksaufklärung hat sich solchen Zuständen gegenüber nicht nur vollkommen gleichgültig verhalten, sondern durch sein Reglement zu der Erhaltung derselben beigetragen. Der neue Minister wird sich als Curator des Dorpatr Lehrgebirgs überzeugt haben, wie die Freiheiten und Vorrechte der Studirenden der Universität Dorpat, wie z. B. das Recht kameradschaftlicher Versammlungen, das Recht, Caffen und Bibliotheken zu haben u. s. w. nicht im geringsten den Geist loyalen Unterthanen beeinträchtigen. Dem Minister wird durch die Ausübung solcher Rechte auf alle russischen Universitäten und Höheren Lehranstalten ein Mittel gegeben, manches Uebel zu beseitigen, manches zu verbessern, was bisher vernachlässigt worden ist.

England.

In der Reputirtenliste in Darmstadt, einer der bedeutendsten, wenn auch nicht verpflichtlichen katholischen Kirchen Londons, wird für den 31. d. M. eine ungewöhnlich prunkvolle Feier vorbereitet. Es soll an jenem Tage nicht nur alle Jahre der Gedächtnis des Ignatius von Loyola gefeiert, sondern damit auch eine Kundgebung der Theilnahme mit den in Frankreich ausgewiesenen Jesuiten verbunden werden. Französische Jesuiten betheiligen sich an der Feier.

Belgien.

Wie der „Independance belge“ aus Rom telegraphirt wird, hatte daselbst Graf Reuens, der Ex-Secretär der belgischen Gesandtschaft am Vatikan, mit dem Bischof zurückgekehrten (zwischen plötzlich verstorbenen) Mgr. Vanuelli eine Unterredung über die zwischen Belgien und der Kurie entstandenen Differenzen und den Abbruch der gegenseitigen diplomatischen Beziehungen. Graf Reuens hat über diese Unterredung einen Bericht nach Brüssel geschickt. Man trägt sich in Rom mit der

In die Ferien!

Es giebt ein Wort, bei dessen Klang den Schüler helter Wahnstinn und süße Raserei befüllt, und vor des Lehrers Auge taucht es auf, wie eine palmenumraufste Dase mit in der Wüste; zuerst wagt es sich nur schüchtern hervor und unterbrochen von heimlichen Seufzern, dann wird es lauter ausgesprochen mit einer gewissen siegesfreudigen Zuversicht, daß sich nun Alles, Alles werden müsse! und nun schwillt es zum Orkan an und um die Köpfe stürmt es und in den Herzen braust es: die Bücher werden in die Ecke gemorren, in den Zwischenstunden werden mit Landkarten- und Reisebüchern heiße Schlachten gefochten und wer sonst still und bescheiden seine Strafe gab, der wandelt sich unwillkürlich zu einem Raufbold, wird mit einem Male ein perpetuum mobile. Wir kennen ja alle dieses Raufwort: es heißt die Ferien! Wir kennen es ja alle dieses Feriengefühl, dieses süße Bewußtsein. Der keiner selbst zu sein, wir sind ja mehr oder minder alle die Ferienstraft gezozen: die alten mit dem Ziegenbägen im Bewußtsein der eignen Kraft, die Jungen auf den Fingeln des Dampfes, die Mühe led auf dem Ohr, auf der Spitze ein fröhliches Lied, im Herzen lauter Jubel und Jauchzen; o, wir haben's ja alle erlebt und wer dieses tolle far niente nicht selbst gefühlt hat, der hat gewiß einen Bruder oder Freund gekannt, dem er entgegen gezogen ist und dem er von der Höhe zugewinkt hat. Und da gab es ein Grünen und Wälen und der Ferne, ein Jubeln und Jauchzen und nun lag man fast in den Armen und herzte und küßte sich an, war das eine Wonne! Ferien und heizte und küßte sich genussvoll Begriffe, das wissen wir alle, denen der glückliche Gott dieses höchste Gut, diese Feiertagsfreude befehrt hat. Was den Schüler selbst in den nachmittäglichen Sectionen freudig stimmt, was den Studenten im stillen Studen des academischen Lebens anfrecht erhält, was den Lehrer unter der Last mancher Erfahrung nicht zusammenbrechen, den Kuristen unter dem Staube langjähriger Prozesse nicht verzeifeln läßt, was den Staatsmann, ja was den Fürsten Bismarck unter so vielen Märgeln erster Natur nicht die Finke in's Korn werfen läßt, das ist nichts anderes, als

die Aussicht auf die Ferien, das Gefühl des Ausruhens und Sichsammelns. Bei dem einen natürlich stärker wie bei dem anderen — aber für alle gleich wohlthunend, gleich erhebend.

Man sehe sich nur die Ferientexten an! Man denke nur an die einst genossenen Freudentage zurück! Welche Lust überall! Als Gymnasialisten jubeln und schreien, rennen und jauchzend mit der Aussicht auf reise Stachelbeeren und reife Johannisbeeren, auf eine Reihe wohlgepflanzter Birnen und pflanzmonaler Kuchenschmitze; als Studenten mit der Mühe led auf dem Ohr, mit dem Ziegenbägen und leeren Beutel, mit der Aussicht auf irgend ein liebenswürdiges Gossinchen, das sich den sturcutischen Jargon eine Weile gefallen läßt; als gestaltliche oder weltliche Beamte aufstehend von harter Arbeit, müdem und feiern, sammelnd und genießend, in jeder glücklichen Stunde an die Lieben in der Ferne denkend und trotz der Ferientexten schließlich in die stille Heimath herüberblickend — das sind die Ferien, diese Feiertagsfreude im arbeitsvollen Leben.

Ich weiß es noch, als ob es erst gestern gewesen wäre, mit welcher Inbrunst wir zum Schlußsaß das „Nun danke! alle Gott!“ sangen und uns von den Vägen erhaben, um die düstere Quarta auf einige Wochen zu verlassen. Der alte Collaborator, der auch froh war, einmal aus dem einwärtigen Geleise lateinischer Regeln herauszukommen, sagte demselben:

„Nun geht mit Gott! Geh nicht zu viel Kuchen! Berechtigt euch den Vägen nicht an Würst und Käsen!“

„Gleichfalls, Herr Collaborator!“ erdote die Klasse.

„Kommt geland wieder und denkt manchmal an mich!“

„Gleichfalls, Herr Collaborator!“ jandote die Klasse.

Und nun stürzten wir hinaus, kostbarer, kostbarer, polternd und singend, mit hochgehenden Gesichtern und wirren Haaren — hurrah die Ferien! Die „Kümmeltheile“ wurden schon von ihren Vägen erwartet und führen nun auf Sandwegen in ihr heimathliches Dorf, wir, die wir aus der ferne kommen, sitzen auf dem Bahnhof, drängen uns am Schalter, fühlten die Coupses und machten es uns nun so behaglich, wie es ein Quarten vermag. Der Zug

setzt sich in Bewegung. Mein Vais à vis, ein lang angelegener Junge, greift in die linke Brusttasche und holt zu seinem Schreyen ein Cigarettenetui heraus. Er hieß Meier — wie sollte er anders heißen!

„Was willst Du machen?“

„Ich werde mit einer Cigarette in's Gesicht stecken!“ — sagte er in jenem ungewohnten Untertertianer-Deutsch.

Meier ergriffen mir mit einem Male als ein großer Mann.

„Du kümme! Dir auch eine antlecken!“

„Ich habe noch nie geraucht!“

„Nicht? — freilich Du bist ja ein Musterknabe!“

Ich wurde schon wieder einmal roth.

„Hast Du niemals einen Musterknaben rauchen sehen?“ frag ich nun schüchtern.

„Nein! Musterknaben rauchen nur Zudersengel und trinken Milch dazu.“

Ob über diese Musterknabenhaft! Ich kämpfte einen schweren Kampf, endlich sagte ich:

„Meier — ich bin wirklich kein Musterknabe — gib mir eine Cigarette!“

Er that es und alsobald sahen wir, wie Vater Zeus, in baiden Holfen. Wie Vater Zeus, nur mit dem Unterschied, daß sich Vater Zeus doch meistens recht wohl befand, wir aber ein recht unglückliches Gefühl in der Magenenge verspürten. Dazu das Räuten und Schütteln, das Toben und Wälzen des Zuges, dazu die sprechenden Gesichter unserer Mitreisenden, es gehört wirklich Tertianerwitz, oder besser Tertianerunvermögenheit dazu, in dem mehr als zweifelhafte Genusse auszuwärben. Ich war mehrere Male daran, in die Ecke zu laufen, aber Meier rüttelte mich jedes Mal mit väterlicher Gewalt auf.

„Schäm dich! Du willst Primus sein? bist ein schöner Musterknabe!“ Und ich räumte weilt.

„Station Wegeleben!“ rief der Schaffner und ich rüh das Fenster auf.

